

# HAMBURGER STIFTUNG

für politisch Verfolgte

Vorsitzender: Dr. Peter Tschentscher Geschäftsführender Vorstand:  
Dr. Carsten Brosda Ehrenvorsitzender: Dr. Klaus von Dohnanyi

## Pressemitteilung

Hamburg, den 29.8.23

### **Neue Stiftungsgäste:**

### **Julia Cimafiejeva und Alhierd Bacharevič: Literaten aus Belarus**

Die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte hat die Lyrikerin Julia Cimafiejeva und den Schriftsteller Alhierd Bacharevič als Stiftungsgäste aufgenommen. Die Stiftung engagiert sich überall auf der Welt für Menschen, die mutig ihre Stimme gegen Unrecht erheben und ermöglicht ihnen für eine bestimmte Zeit Zuflucht und Ruhe in Hamburg.

Zuerst demonstrierten Julia Cimafiejeva und Alhierd Bacharevič 2020 mit Hunderttausenden Landsleuten gegen die Fälschung der Präsidentschaftswahlen am 9.8.2020, die dem autoritären Regime Lukaschenkos die Macht sichern sollte. Danach verschwanden Tausende Regimekritikern in Foltergefängnissen, Zehntausende emigrierten. So auch das Ehepaar. Nachdem enge Familienmitglieder und Freunde schon verhaftet worden waren, war es nur eine Frage der Zeit, wann sie selbst abgeholt worden wären.

Dank der Stadt Graz und der Kulturverwaltung Steiermark konnten sich die Autoren im Spätherbst 2020 als „writers in exile“ in Sicherheit bringen. Dort entstand das „Minsker Tagebuch“ der Lyrikerin, Übersetzerin und Fotografin Julia Cimafiejeva zur Erinnerung an die Ereignisse in Belarus und die Frauen der Revolution. Es protokolliert die Tage des Aufbruchs, als die Bevölkerung sich gegen die gefälschten Wahlen erhob, die Ernüchterung und schließlich die Furcht, die das Regime nach der Niederschlagung der Proteste über dem Land verbreitete.

„Die derzeitige Lage in Belarus kann man als Bürgerkrieg unter Okkupation beschreiben. Unser Land ist jetzt zum Aufmarschgelände für den Krieg in der Ukraine geworden – die letzte Sackgasse, in die uns das Regime hineingeführt hat. Lukaschenko kann ohne Putin politisch nicht überleben. Die Belarussen hingegen sind gegen den Krieg. Sie glauben der russischen Propaganda nicht, sagt Bacharevič.“

Beide Autoren können auf eine umfangreiche Liste veröffentlichter Literatur stolz sein, nur dass Bacharevičs Werke in Belarus seit zwei Jahren verboten, aus allen Bibliotheken und Buchhandlungen verbannt worden sind. Seine Romane „Die Hunde Europas“ und „Das letzte Buch von Herrn A.“ wurden sogar als „extremistisch“ eingestuft.

Aktuell reisen Beide aus der Schweiz an. Das einjährige Auszeit-Stipendium der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte möchten sie dazu nutzen, die Menschen im Bewusstsein der Öffentlichkeit wachzuhalten, die im Widerstand kämpfen, in den Gefängnissen ausharren oder ermordet worden.

„Literatur erzählt von Leiden und Mut, sie speichert sie für künftige Generationen, um ihnen zu zeigen, was wir schon durchgemacht haben. Literatur kann uns aber auch das Bild einer Zukunft geben, für die wir kämpfen können.“, sagt Julia Cimafiejeva.

**Pressekontakt: Martina Bäurle**  
[Hamburger-Stiftung@t-online.de](mailto:Hamburger-Stiftung@t-online.de)